

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Postfachstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 213.

Donnerstag, 12. September 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Aufnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Fleischers **Friedrich Otto Gentschel** in Riesa wird heute am 12. September 1895, Vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Verwalter **Glauch** in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 7. October 1895 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 10. October 1895, Vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 21. October 1895, Vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. October 1895 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Riesa.

Selbner.

Bekannt gemacht durch:  
Sänger, S. & S.

Sonnabend, den 14. September 1895,

Vorm. 10 Uhr

kommen vor dem **Wakthofe „zur Stadt Riesa“** in **Poppitz** 6 Stück Kühe, 1 Kleider-schrank und 1 Ziehharmonika zur Versteigerung.

Riesa, am 10. September 1895.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts das.

N. S.: Andrae.

## Bekanntmachung.

Am 3. September dieses Jahres ist in hiesiger Stadt eine **Bernstein-Brosche** gefunden worden.

Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe in der Rath-Expedition hieselbst, Zimmer Nr. 2, zurückerhalten.

Riesa, den 11. September 1895.

Der Stadtrath.

Räder.

Ghr.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten uns spätestens bis

Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

## Zur Erinnerung an eine große Zeit.

(Kriegsnachrichten aus 1870/71er Zeitungen.)

13. September.

Riesa. (Elbeblatt.) Heute Nachmittag hat hier der Durchzug der in den Kämpfen bei Sedan gefangenen Franzosen, deren Unterbringung in den schlesischen Festungen und im Königreich Sachsen angeordnet ist, begonnen. Die Kunde von ihrem Eintreffen hatte über tausend Menschen nach dem Leipzig-Dresdener Bahnhof gelockt. Bald nach 3 Uhr langte der erste Zug an; er zählte über 120 Wägen, theils Personenwagen; theils bedeckte und offene Güterwagen, und enthielt nicht weniger als 1700 französische Soldaten und etwa 100 Mann deutscher Begleitmannschaft. Unter den Franzosen waren alle Waffengattungen, Garde, Linie vom 18., 26. und 96. Regiment. Chasseurs, Husaren, Artillerie, Pioniere vertreten, namentlich waren die Gardebataillonen sehr zahlreich vorhanden. Es waren ziemlich kräftige und lange Leute, theilweise mit martialischem Gesicht, während ihre Kameraden von der Linie und Reiterei klein und unansehnlich erschienen. Das äußere sämmtlicher Gefangenen, welche vom Schlachtfelde bei Sedan bis zur Eisenbahn bei Wey zu Fuß gehen mußten, bot infolge der wochenlangen Strapazen ein unergaunliches Bild; förmliche Schichten von Schmutz klebten ihren Uniformen an und besonders hatten die trapprothen Hosen, sowie das Schuhwerk gelitten. Die Begleitmannschaft hatte das seit etwa 3 Wochen vor Wey liegende 18. (Bosensche) Landwehr-Regiment gestellt. Um 1/4 4 Uhr Nachmittags fuhr der Zug nach Dresden weiter; die Abfahrt gewährte einen ziemlich malerischen Anblick, die Rothhosen hatten sich in allen möglichsten Stellungen in und sogar auf den Wagen placirt. Die Haltung des Publikums war im Ganzen eine ernste und würdige.

Berlin. Die heutige „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht zwei amtliche Aktenstücke, welche den Beweis liefern über die feindliche und völkerrechtswidrige Behandlung, welcher deutsche Militärs in Belgien ausgesetzt waren. — Verlässliche Nachrichten schildern die Lage Bazaines in Wey als verzweifelt. Die Truppen sind kampfunfähig. Den 50000 Verwundeten fehlt es an Lebens- und Heilmitteln. Die belgische Regierung weigert sich, Gefangenen aus Wey Aufnahme zu gestatten wegen der dort herrschenden Epidemie.

London. Nach einer mit Thiers abgehaltenen Besprechung besuchte Granville den englischen Premierminister Gladstone und den Vizekanzler des Norddeutschen Bundes Graf Bernstorff. Die „Times“ schreiben: Thiers scheint nicht sowohl für Preußen annehmbare Vorschläge zu überbringen, als vielmehr den Vorschlag, die neutralen Mächte sollen eine Liga bilden, um den Abzug Preußens aus Frankreich zu erzwingen. Die „Times“ erklären, dies sei unzeitgemäß und nicht der Berücksichtigung werth; sie ermahnen Frankreich, es möge seine gegenwärtige Lage besser in Erwägung ziehen.

Paris. Seit heute ist der Eisenbahnbetrieb zwischen Paris und Lyon eingestellt, weil sich bei Montceau preussische

Kavallerie gezeigt hat. Die Brücken sind zerstört worden. Das Fort Vincennes ist, weil unhaltbar, geräumt worden. Nach Lyon sollen 5000 Mann abgegangen sein, um der dort herrschenden Anarchie zu steuern.

Paris. Das diplomatische Korps ist heute von Paris nach Tours übergesiedelt. — Aus Paris findet eine wahre Völkerwanderung der Besitzenden nach den südlich gelegenen Städten statt; dieselben wollen den Schrecken der Belagerung ausweichen und fürchten überdem die Ausbreitung des Pöbels. Den anrückenden Deutschen werden 10000 Mann Linientruppen und 1000 Mann Scharfschützen zur Erschwerung ihrer Bewegungen entgegengeschickt. In Havre und Dünkirchen werden Verteidigungsmaßregeln getroffen.

## Derlliches und Sächsisches.

Riesa, 12. September 1895.

— Ein großer Theil derjenigen Personen und Geschäftsfirmen, die von der Post, die für sie eingehenden Paket-sendungen von der Post abzuholen, Gebrauch machen, pflegt die Begleitadressen zwar rechtzeitig abzuholen, die zugehörigen Pakete aber unvorhältnißmäßig lange Zeit auf der Post lagern zu lassen. Da hierdurch mannigfache Unzuträglichkeiten für den Dienstbetrieb entstanden sind, haben die Postanstalten Anweisung erhalten, diejenigen gewöhnlichen Pakete, welche am Tage nach dem Eingange nicht abgeholt worden sind, am zweiten Tage nach dem Eingange gegen Erhebung der verordnungsmäßigen Bestellgebühr dem Empfänger in die Wohnung zu bestellen. Sonn- und allgemeine Feiertage werden bei Bemessung der für die Abholung zu gewährenden Frist außer Betracht gelassen. Weigert sich der Empfänger, das Bestellgeld zu zahlen, so wird dies als Verweigerung der Annahme angesehen; die Pakete werden dann als unbestellbar behandelt. Mit dem neuen Verfahren wird in den nächsten Tagen begonnen werden. Diejenigen Personen und Firmen, die ihre Pakete von der Post abholen, werden in ihrem eigenen Interesse handeln, wenn sie die Abholung innerhalb der festgesetzten Lagerfrist bewirken.

— Die in nächster Zeit zum Militärdienst eintreffenden Rekruten wollen nicht verabsäumen, ihre Quittungstaten über die geleisteten Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung mitzunehmen. Die Letzteren sind gut aufzuwahren, da solche nach der erfolgten Entlassung bei Wiedereintritt in versicherungspflichtige Beschäftigung abzugeben sind.

— Ueber die Lage des heutigen Handwerks spricht sich die Tischler-Zunftung zu Chemnitz folgendermaßen aus: Wenn wir Alles, was von der Gesetzgebung gegenwärtig verlangt wird, erhielten, so würde uns das doch wenig nützen, so lange das Erfassen der Beilagen auf dem wirtschaftlichen Gebiete unterbleibt. Nur die freie Entfaltung und das richtige Erkennen unserer heutigen Handwerkerlage kann bei vereinten Kräften zur Erstarkung führen und es gestatten, daß wieder nutzbringend gearbeitet wird. Wohl würde es möglich sein, mit dem Großbetrieb, welcher das heutige Handwerk zu erdrücken scheint, zu concurriren, wenn man auf genossen-

schaftlichem Wege vorgehen wollte, und zwar nicht nur hinsichtlich des Betriebes, sondern auch für Einkauf und Verkauf. Dann müßte sich das Handwerk ganz besonders anregen lassen, tüchtige Fachleute durch gute Schule und Werkstatt heranzubilden und auch die künstlerische Seite des Handwerks zu fördern. Wie wird die Maschine das Kunsthandwerk erfolgreich vordrängen können, gerade jetzt macht sich die nicht hinreichende Regelung des Lehrlingswesens empfindlich bemerkbar. Vielen Meistern, die als Lehrling eine gründliche Durchbildung nicht erlangen, fehlt diejenige Tüchtigkeit und Ausdauer, die nöthig ist, um den Ansprüchen und Verhältnissen der jetzigen Zeit als Handwerksmeister Rechnung tragen zu können. Untergeordnete Leistungen vieler, sowie gewerbliche Darbietungen ohne alle und jede Berechnung der Spesen und Selbstkosten sind an der Tagesordnung und wirken herabdrückend auf alle Standesgenossen im Handwerk.

— Wenn eine Civilperson bei einer Urlaubsüberschreitung einer Militärperson bez. zur Fortsetzung einer Urlaubsüberschreitung Hilfe leistet, so ist die Civilperson, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 8. April d. J., aus § 64 des Militärstrafgesetzbuchs in Verbindung mit § 49 des deutschen Strafgesetzbuchs mit der Maßgabe zu bestrafen, daß bei Erkennung auf eine Freiheitsstrafe von nicht mehr als sechs Wochen an Stelle des Arrestes Haftstrafe tritt. Als Hilfeleistung zur Urlaubsüberschreitung ist jede Thätigkeit zu verstehen, die darauf abzielt, die Urlaubsüberschreitung zu fördern; sie liegt auch dann vor, wenn ein Dritter den Thäter in seinem Entschlusse, den Urlaub zu überschreiten oder die Ueberschreitung fortzusetzen, bestärkt oder befestigt, besonders wenn der Thäter in seinem Entschlusse noch schwankend war. — Das ist eine für manche thörichte Eltern, Freunde und Brüder u. sehr beachtenswerthe Bestimmung.

— Von juristischer Seite wird dem „B. N.“ geschrieben: Die Ansicht, daß Ehefrauen, Söhne, Töchter und dergleichen nahe Verwandte einer Partei im Zivilprozeß — also wenn es sich um Mein und Dein handelt — oder eines Angeklagten nicht als Zeugen benannt werden können, ist in der Bevölkerung noch vielfach verbreitet. Sie ist aber falsch und mancher ist durch sie schon zu Schaden gekommen. Die am 1. October 1879 in Kraft getretenen Prozeßgesetze lassen auch die nächsten Verwandten der Beihängten als Zeugen zu und bestimmen nur, daß sie in der Regel unbeeidigt zu vernehmen sind. Welcher Glaube freilich den Zeugenaussagen beizulegen ist, das hat das Gericht nach billigem Ermessen zu beurtheilen, und es ist recht wohl begreiflich, wenn den Angaben von nahen Verwandten seitens des Gerichts häufig mit Mißtrauen begegnet wird; denn die Angehörigen des Beihängten vergessen trotz aller Belehrung durch das Gericht nur zu oft die jedem Zeugen obliegende Pflicht, nach bestem Wissen die reine Wahrheit zu sagen und so der Ermittlung der dem Prozeße zu Grunde liegenden Verhältnisse zu dienen, sie glauben vielmehr, daß sie in erster Linie darauf bedacht sein müssen, ihre Angehörigen nach Möglichkeit zu unterstützen. Immerhin kann in vielen Fällen die Zeugenaussage auch eines nahen Verwandten recht wohl Verh.

tigung finden, wenn sie dem Gericht glaubhaft erscheint und besonders wenn sie von anderen, unparteiischen Zeugen unterstützt wird.

Es ist fast allgemeiner Gebrauch, die Nähnadel im Munde zu halten, behufs des Zuspißens beim Einfäden mit den Nähnadeln auszugehen und mit den Lippen zu befeuchten.

Meißen. Ein Dresdner Eisenbahnbeamter hatte am Sonntag bei dem Burgkellerwirth für 400 Personen Kaffee und Kuchen für Nachmittag 3 Uhr bestellt, da aber bis 6 Uhr kein Verrinsmitglied erschien, merkte der Wirth, daß er das Opfer eines schlechten Witzes geworden.

Dresden. Wie verlautet ist der Professor der Schiffschen Kunstakademie, der Geh. Baurath Wallot, der Erbauer des Reichstagsgebäudes, mit dem Entwerfen von Plänen für ein neues Landhaus, wie in Sachsen der Palast für die Ständeversammlung genannt wird, beschäftigt.

Radeberg. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich in Moritzdorf zugetragen. Einige Kinder spielten mit Streichhölzchen auf einem Pausen trockener Hodelspähne, wobei sich derselbe entzündete.

Lößau, 10. September. Das am Sonnabend Abend hier aufgetretene Gewitter ist auch über ganz Sachsen und Schlesien gezogen und hat überall Schäden durch Blizschläge oder Verwüstungen an Gebäuden und Fluren durch den das Unwetter begleitenden Orkan verursacht.

Straßenbahn von Pirna ausgehend über die Drischkotten Copig, Jagelle, Doberzeit, Vohmen nach der Bastei einerseits und von Copig nach Pillnitz andererseits sind wegen Concessionirung dieser Bahnen bereits bei dem königlichen Ministerium Schritte gethan worden.

Schöna, 11. September. Die diesjährige Obstzucht von Böhmen nach Deutschland ist sehr flau. Sie wurde heute am 21. August eröffnet, wofelbst die größte Obstfirma Deutsch-Böhmens, Wenzel Beckung in Tschelomitz-Pischau, die erste beladene Obstzille abgab.

Košwein. Infolge Leichtsinns eines Geschirrführers wurde am Montag Abend am Bahnübergang der Werderer Straße das 1 1/2 jährige Kind des Restaurateurs Martin geüddet.

Polenz. Der hier wohnende Landtagsabgeordnete May hat unsern Ort die Summe von 3000 Mark vermacht, mit der Bedingung, daß die Jinsen zur Hälfte für die Armen und zur Hälfte für die Schule verwendet werden sollen.

Zwickau, 11. September. Heute Vormittag 10 Uhr entzündete sich in einem Keller einer hiesigen Apotheke der Aether. Es entwickelte sich ein namhafter Brand, der aber durch Alarmirung der gemeinsamen Feuerwehre localisirt wurde.

Burgstädt, 10. September. Einen Akt der gemeinften Rohheit haben Dubenhände an einem der letzten Abende an der in einem verschlossenen Schuppen im hiesigen Lindengarten untergebrachten Schießleiter verübt.

Treuen. Hier ist unter dem dringenden Verdacht, einen kürzlich hier entdeckten Eisenbahnstempel begangen zu haben und hierdurch einen Eisenbahnzug, zum Glück ohne ernstesten Erfolg, gefährdet zu haben, in vergangener Nacht der Handarbeiter B. aus dem Boden seiner Wohnung verhaftet und ins Amtsgerichtsjugendhaus eingeliefert worden.

Plauen i. B. Unsere Stadt hat 11 Fernsprechstellen, die an das Fernsprechnetz angeschlossen sind und muß dafür jährlich 1237,50 M. bezahlen. Jetzt beschloß der Stadtgemeinderath, sich von der Reichs-Telephon-Anlage freizumachen mit Ausnahme der Anlagen, bei denen es unbedingt notwendig erscheint: das sind die Polizeiwache und die Gasanstalt.

Leipzig, 10. September. Am Sonntag wurde ein 21 jähriger Commis aus Löwendberg wegen eines ganz eigenartigen Saunersstreichs verhaftet. Er war in einem hiesigen Goldwaarengeschäft erschienen und hatte einen Brillantring gehandelt.

Leipzig, 11. September. Heute nahm das Reichsgericht von den alten, von der Stadt Leipzig gemieteten Räumen, in denen es seit seiner Errichtung getagt hat, Abschied.

Leipzig. Die deutsch-amerikanischen Veteranen sind heute, wie das „Bip, Tagebl.“ meldet, unter Führung ihres Präsidenten Josef Schlenker aus Chicago nach dem Ruffbügel abgereist. Wie in allen deutschen Städten, welche die Veteranen im alten Vaterlande besuchten, hatte Schlenker auch an dem hiesigen Kriegerdenkmal in pietätvoller Weise für die gefallenen Kriegskameraden einen Vorbeertrag niedergelegt.

Leipzig, 11. September. Heute nahm das Reichsgericht von den alten, von der Stadt Leipzig gemieteten Räumen, in denen es seit seiner Errichtung getagt hat, Abschied. Der Rest der Woche wird zur Ueberführung der Bureauz in den Neubau, soweit diese nicht schon vollzogen ist, benutzt werden.

Berlin. Von einem furchtbaren Unglück ist Dienstag Abend das Ehepaar Schwind aus der Anklamer Straße 14 heimgeführt worden. Gegen 7 Uhr wollten sich Herr und Frau Schwind mit ihren beiden Kindern nach Trebbin begeben, um dort einem Begräbniß beizuwohnen.

Worms, 9. September. Zwischen Civilisten und Soldaten vom Infanterieregiment Nr. 118, die von Mainz hierher beurlaubt waren und den letzten Zug zur Heimfahrt benutzen wollten, entstand gestern Abend kurz vor 11 Uhr im Wartesaal ein Streit.

Berwähltes. Berwählung. In Tirol starb ein russischer General aus Riga, dessen Leiche über Elbing nach Riga gebracht wurde. Am dieselbe Zeit starb auch in Meran die Kennerin D. aus Berlin, deren Leiche nach Berlin übergeführt wurde.

Ueber den Fischreichthum der Nordsee geben die in den Mittheilungen des Deutschen Fischereivereins von Professor Henken (Niel) geschilderten, an Bord des Fischdampfers „Dr. Ehrenbaum“ im letzten Winter vorgenommenen wissenschaftlichen Meeres-Untersuchungen ein anschauliches Bild. Es gehörte zu den Aufgaben der Expedition, die Anzahl der treibenden Fische und jungen Fische in der Nordsee zu bestimmen.

von 66,9 Millionen Eiern zu züchten jährlich 176 Milliarden...

Die Herzfehler gehören mit Recht zu den gefährlichsten Krankheiten...

Ein beliebter socialdemokratischer Trick ist es, bei der Veranstaltung von Versammlungen Sterne...

Alkohol & Co., Postleeranten Sr. Maj. des Königs...

Drucke Nachrichten und Telegramme vom 12. September 1895.

Tausende von Kindern, die jetzt alljährlich sterben, weil sie...

Kirchennachrichten für Nieſa.

Getauft: Johanna Martha, F. D. Jenzsch's, Dienstdienerin...

Beerdigte: Friedrich Wilhelm Kooze, Steinmetz i. N. 32. - 1. Emil Curt...

Marktberichte.

Chemnitz, 11. Septbr. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten...

Productenbörſe.

KP. Berlin, 12. Septbr. Weizen loco R. - - Septbr. R. 134,75...

Drucke Nachrichten und Telegramme

vom 12. September 1895.

† Stöwen. (Im Mandoberglande.) Die Südarmee stand heute früh 7 Uhr...

† Eisfeld. Seit gestern 7 Uhr herrscht hier eine große Feuersbrunst...

Personen sind todt, 150 Stück Großvieh wurde verloren.

† Bardoe. Die Mannschaft der auf der Jacht 'Windward'...

† London. Wie das 'Reuter'sche Bureau' erfährt, ist der bisherige...

† Louisville. Als gestern die Milizbatterie bei einer militärischen...

† Petersburg. Die aus sieben Personen bestehende Familie...

† Petersburg. Nachdem der deutsche Reichskanzler gestern beim Kaiser...

† Belgrad. Sämmtliche Mitglieder des Directionsrathes...

Wasserstände.

Table with columns for location (Waldau, Iser, Eger, Elbe) and water levels (Augst, Sub-weil, Prag, etc.)

Fahrplan der Nieſaer Straßenbahn.

Table showing departure times for various destinations like Bahnhof, Albertplatz, etc.

Eine praktische Neuheit, die jedenfalls überall Anklang finden dürfte...

Advertisement for 'Langor & Winterlich' featuring a diamond-shaped logo and text about book printing and stationery.

Am 2. September Abends wurde vom Hotel Wilm bis Kaiserhof eine alte deutsche Lederperrücke...

Reines möbl. Zimmer, 1. Et., (sep. Eing.) sofort zu vermieten...

Logis. Ein 2. Logis, Stube, Kammer und Zudehör...

Ein ordentliches, 16 jähriges Mädchen sucht zum 1. October Stelle...

Tüchtige Maurer, Zimmerleute u. Handarbeiter werden zu dauernder Beschäftigung...

Hausmädchen, welches selbstständig kochen kann...

Ein unverheiratheter Tagelöhner wird zum 1. October gesucht...

Ein Ladentisch mit Decale billig zu verkaufen...

30-40 tücht. Zimmerleute sucht zu dauernder Arbeit...

Ein junger Kaufmann, welcher jetzt vom Militär entlassen wird, sucht Stellung...

Ein kräftiges, ordentliches  
**Schulmädchen**  
wird per 1. Okt. als Aufwartung gesucht.  
zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zur selbstständigen Bewirtschaftung eines  
mittleren Landgutes wird ein streng recht-  
licher, durchaus tüchtiger und erfahrener,  
mögl. ist verheirateter

# Deconom

gesucht. Offerten mit Angabe der Ansprüche  
und der bisherigen Tätigkeit werden unter  
P. K. postlagernd Oshag erbeten.

Zu jedem annehmbaren Preis verkaufe  
alle am Lager habende gebrauchte

## Fahrräder,

um zu räumen, gebe mehrere neue Pneum-  
atic-Räder für 185 Mk. pro Stück ab.  
Carl Kahn, Bahrothhlg., Oshag.

Schöne Weintrauben  
sind zu verkaufen Elbbera 2.

### Achtung!

Ich verkaufe stets gute, mehrfache  
Speisefartoffeln, Meße 25 Pfg.  
Handelsfrau Schmidt, Kantonienstr. 82.

Ein Pferd, 6 Jahr,  
ein- und zweifach gefahren, ist billig zu  
verkaufen. Gutsbes. Bennowitz,  
Baden bei Frauenbain.

3 Stk. Häuser und ein Wurf-  
Ferkel sind zu verkaufen bei  
Kretschmar, Woberken.

Eine hochtragende Kuh  
ist zu verkaufen in  
Zschopa No. 5.

Freitag,  
als den 13. Septbr.  
treffe ich mit  
**20 Stück**

## Kühe und Kalben,

bedragend und mit Kälbern, ein und stelle  
dieselben zu soliden Preisen zum Verkauf.  
Stajzenhain.  
Ernst Thielemann, Gutsbesitzer.

### Hausverkauf.

Das Hausgrundstück Feldstr. No. 17  
in Niesitz ist weit unter gerichtlicher Taxe zu  
verkaufen. Dasselbe eignet sich für Handelsges-  
chäfte oder Pferdehändler, da genügend Räume  
und Stallungen vorhanden sind. Näheres das-  
selbst bei H. Schmidt.

## Haus,

mit größerem Hof, gutem Keller und möglichst  
auch mit Pferdehof, in der Nähe des Bahnhofs  
Niesitz oder Neuweida gelegen, wird zu  
kaufen gesucht. Off. mit näheren Angaben  
an „Haus“ in die Exped. d. Bl. erbeten.

### Billiger

## Braukohlen

empfehlen in allen Sorten billig ab Schiff  
und frei vor's Haus  
F. G. Müller, Nüdnitz.

## Fleischer!

Falg, ohne Säure geschmolzen, kauft zu  
höchsten Tagespreisen und holt auf Wunsch  
ab die Seifenfabrik von  
F. G. Lochmann, Oshag.

## Harzer Ruhglocken,

rein abgemünzt, empfiehlt \* S. Jenner.

## Torpedo-Pfeifen,

Bootsmanns-, Mephisto-, Feuer-  
wehr-, Eisenbahn-, Conducteur-,  
Jagdhund- und Bulldoggpfeifen  
empfehlen B. Zouner.

## Radfahr-Taschen-Hörner,

ohne Ventile,  
Symphonie-Trompeten,  
mit 8 und 10 Klappen, leicht zu spielen, für  
Turner und Vereine empfiehlt  
Bernhard Zouner,  
Hauptstrasse 67.

# Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, dass ich mich in Meissen als Rechtsanwalt

niedergelassen habe und als solcher bei dem Königl. Landgerichte zu Dresden  
und bei dem Königl. Amtsgerichte zu Meissen zugelassen bin.  
Meine Expedition befindet sich in dem Hause Burgstrasse No. 6.  
Meissen, den 9. September 1895.

## Dr. jur. Richard Traenckner. Gasthof Gröba.

Sonntag, den 15. September a. c.  
Pflaumenkuchenschmaus,  
von 4 Uhr an grosse öffentliche Ballmusik. Werde mit verschiedenen guten Speisen  
sowie feinen Bieren bestens aufwarten.  
Es ladet freundlich ein M. Große.

## Gasthof „zur alten Post“, Stauchitz. Sonntag, den 15. September

grosses Extra-Militär-Concert mit BALL  
vom Trompetencorps des Alanen-Regiments aus Oshag. Direction: Otto Linke.  
Anfang 6 Uhr. Entree 50 Pfg.  
Hierbei warde mit echt Zucker, echt Pilsener, sowie div. Speisen bestens auf-  
und Lade höflich ein. Osw. Thieme.

## Plenarversammlung des Allg. Hausbesitzer-Vereins zu Niesitz

Sonntag, den 14. Septbr., Abends 8 Uhr im Hotel Kronprinz.  
Tagesordnung: Bericht darüber, welcher Versicherungsgeellschaft beigetreten werden  
soll. Bericht über die Versammlung des Landesvereins der Hausbesitzer im Königreich Sachsen.  
Freie Anträge.  
Anwesendes Erscheinen ist nötig.  
Der Vorstand.

„Mein Ideal“, neuestes ausgezeichnetes Parfüm, sowie viele  
andere dergleichen,  
völlig neutral, der „Dörings-“ und „Patent-Nyrbolin-“  
„Blumen-Seife“, Seife an Qualität gleich, in 6 verschiedenen Sorten  
und Gerüchen, à Stück 20 Pfg., Duzend 2 Mk.

Alabaster- und Lanolin cold cream-Seife, Stück 25 Pfg.,  
Muschel-, Patchouly-, Jasmin-Seife, à Stück 30 Pfg., Mandel-, Honig-,  
Glycerin-Seifen in Kugeln und Stücken, Kastor-, Theer-, Bismuth-Seifen,  
Verlen-Seife, 3 Stück 50 Pfg., Weizen-Seife, Reis- und Weizen-Vuder.  
Zahnbürsten und Käme, Taschen-Kämmchen und  
-Bürsten, in großer Auswahl neu eingetroffen, Sebanfuer und Zimmocea-  
Bürsten, Bade-Schwämme, Tafel- und Pferde-Schwämme, Rasch-  
Blaseh-Nachtlichte, Creme-Stärke, Wackel-Poppel-Stärke, Pads, Siegel,  
und Raschblaseh, Bienenwachs, Zantwachs, Ceresin, flüssige Dientwurz,  
Gyps, Nähmaschinen und Fahrradöl, 1 Pfund 100 Pfg., Wuchöl, Copier- und  
rothe Tinte in Flaschen, Schultüte ausgewogen, Stücken-Kreide, Benzol und  
Salmiat-Weiß empfehlen zu vollen Preisen

## F. W. Thomas & Sohn, Hauptstraße 69.

und einfinden, sonst Verkauft nur per Nachnahme  
An die Stahlwaaren- und Waffensabrik  
**C. W. Engels in Graefrath bei Solingen.**



Unterzeichneter, Abonnent des Niesitzer Tageblattes, ersucht um portofreie Zu-  
sendung eines Probe-Taschenmessers Nr. 416 J. S. wie Zeichnung, mit 2 aus eng-  
lischen Elfenbein geschmiedeten Klängen und mit vergoldetem Stahl-Kortzleher, fest  
feinste Schraubt-Smitat, hochfeinste Politur, fertig zum Gebrauch, und verpflichtet  
sich, das Messer innerhalb 8 Tagen unfrankirt zu retournieren oder 1,20 Mark  
dafür einzufenden.  
Ort und Datum (recht deutlich!) Unterschrift (leserlich!)

Jedes Messer ist gestempelt mit meiner beim Patent-  
amt eingetragenen Garantie-Marke.  
Erstes und einziges wirkliches Fabrikgeschäft am Plage, welches außer an Großhändlern  
und Detailisten auch direkt an Private verleiht und zwar alles zu Engros-Preisen.  
200 Arbeiter. Filiale in Eger (Böhmen).  
Illustrirtes Preisbuch meiner  
sämtlichen Fabrikate versende umsonst und portofrei.

**Dörings-Seife** jetzt à Stück  
30 Pfg.,  
3 Stück nur 80 Pfg., bei Mag Waabe.

Was jede Hausfrau wissen soll,  
ist, daß Kuhmilch, soll das Kind  
sie leicht verdauen, Zusatz von  
Zimpes Kindernahrung  
haben muß, zu ca. 50 % in  
Wasser löslich. 10,000 Aner-  
kennungen! Patete 80 u. 150 Pfg.  
bei H. Stempel

Weißes Einschlagepapier,  
Bergamentpapier  
zum Verschließen der Fruchtgläser empf. billigt  
**Julius Plänitz,**  
Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

**Gurken! Gurken!**  
empfehlen ab Bahnhof Niesitz  
**Ernst Geißler.**

## Schöne geräuch. Male empfehlen Mag Leibholdt.

Neues Sauerkraut,  
à Pfund 6 Pfg.,  
feinsten Altenburger Ziegenkäse,  
sowie Schweizer-, Limburg- u. Krummel-  
käse empfiehlt Mag Leibholdt.

Aecht bair. Rottige  
empfehlen Mag Leibholdt, Babnhofstr. 3.

Echte hiesiger Voll-Büchlinge  
treffen von heute ab wieder frische Sendungen  
ein und empfehle dieselben zu billigstem Tages-  
preise. Paul Holz.

Feinste Bratheringe mit Champignon  
empfehlen Felix Weidenbach.

Morgen Sonnabend Vorm. wird  
ein Schwein versandt.  
Promnitz No. 9.

## Restaurant Bergkeller.

Morgen Freitag Schlachtfest.  
Ergebenst ladet ein Robert Rohn.

Restaur. Germania!  
Morgen Freitag Schlachtfest, früh von  
8 Uhr an B.-Kaffee, später frische Markt u.  
Gullertskücheln, sowie frischgebackene Säuhen.  
Ergebenst O. Rische.

## Gasthof Pausitz.

Morgen Freitag Nachmittag  
Schlachtfest.

## Gasthof Sanitz.

Sonntag, den 15. Sept. Abds.  
öffentliche Ballmusik.  
Freundlich ladet ein R. Zischelsch.

## Gasthof Dobernitz.

Sonntag, den 15. Septbr., ladet zur  
starkbesetzten Ballmusik  
freundlich ein Franz Winkler.

## Gasthof Boritz.

Sonntag, den 15. September  
Pflaumenkuchenschmaus und Ball.  
Ergebenst ladet ein Max Weber.  
Sonntag Gullertskücheln und teilde Much.

## Gasthof Seerhausen.

Sonntag, den 15. September  
Pflaumenkuchenschmaus  
und starkbesetzte Ballmusik.  
Dazu ladet freundlich ein R. Börtitz.

## Gasthof „Zum Stern“, Zeithain.

Sonntag früh Schlachtfest.

## Todes-Anzeige.

Beim Abend 11 Uhr entschlief sanft und  
ruhig nach langen Leiden meine gute Frau  
**Anna Schlicke.**  
Dies zeigt schmerzhaft an  
August Schlicke als Witte  
im Namen der Hinterlassenen.  
Die Beerdigung findet Sonntag Nachm.  
1/4 Uhr von der Parentationshalle aus statt.  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Theil-  
nahme, sowie für den überaus reichen Blumen-  
schmuck beim Begräbnis unseres lieben  
Oswin  
sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.  
Die trauernde Familie Herm. Jähmig.

## Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theil-  
nahme, welche uns während der Krankheit und  
bei dem Begräbnis unsrer lieben, treuherzigen  
Gattin und Mutter, der Frau  
**Amalie Henriette Kirsten**  
geb. Hofmann  
zu Theil geworden sind, fühlen wir uns gedrungen,  
Allen den herzlichsten Dank auszusprechen.  
Dir aber, theure Entschlafene, rufen wir ein  
„Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Ein treues, liebes Mutterherz,  
Das trug man uns zu früh zu Grabe;  
Wir fühlen es mit tiefem Schmerz,  
Was wir an ihr verloren haben;  
Sie war so sorgend, treu und gut,  
Die nun in kühler Erde ruht.  
So ruhe sanft, Du Edle, in der Erde,  
Die Du so frühe schon Dein Ziel erreicht,  
Ruh' sanft! Nach Mühsal und Beschwerde  
Werd' Dir der grüne Hügel leicht.  
Sanitz, am 10. Septbr. 1895.  
Die trauernden Hinterlassenen.  
Hierzu eine Beilage.



bedeutet, sehen Sie sich nur mal unsere Kirchhöfe an, da liegt alles knäppelnd voll, Hügel an Hügel. Wenn so viele Menschen sterben, können Sie schon auf 80,000 Einwohner rechnen." Vor dieser Logik senkte ich besüßmt mein Haupt...

Im April 1867 erst hat die türkische Besatzung die Festung geräumt. Der Festungsgraben war in den früheren Jahrzehnten und Jahrhunderten die Wühlstätte, auf welcher Serben und Türken ihre Schlachten kämpften. Der Boden, welcher heute gut gepflegte Gartenanlagen ganz nach deutschem Muster trägt, ist buchstäblich gedüngt mit Blut. Die Anlagen gedeihen vortrefflich, sie erheischen aber eine um so sorgfältigere Pflege, als die ausströmende Kraft der glühenden Sonnenstrahlen des Südens gar manchem zarten Pflänzlein ein vorzeitiges Ende bereitet. Vom Plateau des Parkes giebt es herrliche Fernsichten: im Westen das dichte Grün des Wildgartens von Topitschider, zu den Füßen die Wassermengen, welche die Save in die ohnehin schon breite Donau wälzt, im Osten Semlin mit dem den Horizont begrenzenden Zigeunerberg. — Schade, daß die serbischen Lyriker so dünn gesät sind, hier könnten sie den Pegasus besteigen!

Es ist ganz erklärlich, daß Belgrad nicht plötzlich die Fesseln abstreifen konnte, die der Stadt seit Jahrhunderten durch die türkische „Kultur“ angelegt worden waren. Die Umgestaltung in eine Großstadt nach westeuropäischem Muster kann sich naturgemäß nur allmählich vollziehen. Daß die Umgestaltung aber stattfindet schneller als zu erwarten war, zeugt sich auf Schritt und Tritt. Die alte Türkenstadt (Dortschulo) mit ihrer Moschee wird in absehbarer Zeit der Feuerungsjucht zum Opfer fallen, die Moschee allein wird im neuen Jahrhundert noch Kunde geben davon, daß Belgrad einstmals unter türkischer Herrschaft gestanden hat.

Die Unterstadt (Reizenstadt) birgt Speicher, Magazine, Holzlager u. s. w. Hier ist der Anlegeplatz der Donau-Dampfer und der nach Semlin fahrenden Lokaldampfer. 140 Treppentufen führen nach der Oberstadt: eine ganz gewaltige Steigung, welche die elektrische Bahn in weit ausgelegter eleganter Kurve spielend „nimmt“. Im modernen Belgrad reiht sich Laden an Laden, Bazar an Bazar. Die Milanstraße bietet eine Promenade mit zierlichen Anlagen, hier konzentriert sich das Nachtleben Belgrads. Wenige Schritte von der Haltestelle der elektrischen Bahn entfernt, ist der Konak gelegen, vor dessen Eingängen Doppelposten in Gala mit aufgeschlagenem Bajonett schillern. Vom Fahnenstock des Hauptgebäudes weht die Standarte: König Alexander wacht über das Wohl und Wehe seiner lieben Serben. Jenseits der Milanstraße erhebt sich das Villenviertel, in der Richtung nach dem Bahnhof und Topitschider liegen viele staatliche Gebäude: die Kriegsschule, das Landwirtschafts-Ministerium, das Ministerium der — man verzeihe uns das harte Wort — serbischen Finanzen, das Staatsratsgebäude, letzteres ein Prachtbau ohne jeden Tadel. An der Straßenecke nach dem Bahnhofe steht ein recht unheimliches Gebäude aus Fachwerk, auf welches eine Holzkugel gesetzt ist: so sehen etwa die Tanyzette aus im Etat vöndchen (Budapest), Prater (Wien) oder Hasenheide (Berlin). Auch in Sachsen und Schlefien habe ich solche Bauwerke kennen gelernt, sie wurden dort bei jedem Königschießen aufgebaut und nach acht Tagen wieder abgebrochen. Während meiner Anwesenheit tagte in diesem Holzbau eben das serbische Parlament, die vielgenannte Skupschtina! Schupleute an jedem Ausgang, Schupleute ringsherum, alles höfliche Leute, die dem Fremdling von Herzen gern Bescheid geben möchten, wenn — sie ihn nur verstanden!

Die schon wiederholt genannte „Elektrische“ fährt uns in etwa einer halben Stunde hinaus nach Topitschider, dem königlichen Park. Hier versammelt sich die hauptsache Belgrads, theils um zu promenieren, theils um in dem Garten eines Restaurants zu sitzen, dessen Besitzer von der Großstadtluft leider noch keinen Hauch verspürt hat. Und das ist sehr zu bedauern, denn es gibt keinen angenehmeren Aufenthalt, als in diesem Park, in welchem sich die üppigste Vegetation entwickelt und in welchem selbst in den glühend heißen Tagen des Juli ein erquickendes kühler Luftzug weht. Die Zigeunertapelle

spielt und singt alt-serbische Volksweisen, schwermüthig, monoton, bald zu kräftigem Tonfall anschwellend, bald klagend im Wind verhallend... Ein Hauch von Bosnie, von gemüthvoller Stimmung überkommt ganz unwillkürlich den Hörer, — da naht aber schon das Verhängniß in Gestalt des Tellerjägers, eines braunschwarzen Herrn in einem Gesellschaftsanzug mit Wäsche, mit Händen...! Ich stehe zu sämtlichen Schuppatronen des serbischen Volkes, daß sie diesen Zigeunern Seife, recht viel Seife schenken würden und daß diese edlen Russkanten im Gebrauch dieser Seife von Staatswegen unentgeltlich Unterricht erhalten.

Ein Niesen-Platane, deren laubgeschmückte Äste wohl 10 Meter im Umfang fassen, schmückt den Platz vor dem Sommerloshaus des Fürsten Milosch, welches für Jedermann zugänglich ist ohne jede Kontrolle. Daher ist es nicht zu verwundern, wenn die Gemäße in obersönster Art verstimmt und die Wände beschmiert worden sind, empfiehlt es sich doch selbst in „gebildeten“ Wandern nicht, historische Räume ohne Weiteres dem wüthbegierigen Publikum zu erschließen.

Im Park, dicht an der Straße, welche der König passieren muß, wenn er nach dem Wildgarten reitet, ist ein Gefangenenhaus errichtet. Die Sträflinge besorgen gärtnerische Arbeiten, viele von ihnen tragen an Händen und Füßen Ketten. Soldaten und Aufseher, die geladenen Gewehre stets schußbereit, bewachen die Gefangenen. Da naht Pferdegetrappel. Zwei Gendarmen traben die Straße entlang, die in kurzen Abständen postirten Schutzleute nehmen Stellung, dann noch zwei Gendarmen, dann ein Trupp Reiter, an der Spitze in heller Sommeruniform, auf dem Kopfe die breite weiße Mütze, ein junger Herr mit hartem Schnurrbart, mit der in grauen Handschuhen steckenden Rechten mannsgefaßt grühend: das ist König Alexander, der hinausreitet nach dem Wildgarten, in welchem am 10. Juni 1868 Fürst Michael Obrenowitsch III. unter den Strichen von Neuchâtelmördern sein Leben lassen mußte. Vor dem Nationaltheater erhebt sich das Bronze-Standbild des ermordeten Fürsten.

Daß die Serben eifrigst bestrebt sind, sich westeuropäischen „Schliff“ anzueignen, beweist die Thatsache, daß Belgrad eine Hochschule besitzt mit drei Fakultäten, ein Gymnasium, Seminar, Lehrerbildungsanstalt, höhere Mädchenschule u. s. w. An der Hochschule ist auch ein Lehrstuhl für deutsche Sprache errichtet, welcher von dem früheren Lehrer des König Alexander eingenommen wird. Der König spricht fließend Deutsch, es hat Aufsehen erregt, als derselbe gelegentlich seiner letzten Anwesenheit in Berlin bei der Galatriel im Neuen Palais den Trinitätspruch nicht in französischer, sondern in deutscher Sprache ausbrachte. In den besseren Familien fehlt neben dem französischen nie der deutsche Hauslehrer, der keinen schweren Stand hat, weil der Serbe dem Erlernen fremder Sprache mit Eifer obliegt und außerdem hierfür großes Talent entwickelt. Es wird in Belgrad überhaupt mehr deutsch gesprochen, als man glauben sollte. In den Hotels und Bazaren ist sich r ein Bedienter, der deutsch versteht und die deutsche Sprache wenigstens radebrecht.

Und dann hat Belgrad eine ziemlich starke deutsche Kolonie, deren Mitglieder für die Verbreitung deutscher Sprache und deutscher Sitten sehr viel thun. Die Mitglieder der Kolonie nehmen geachtete Lebensstellungen ein und erziehen sich großer Beliebtheit. Hieran hat auch ein peinliches Vorkommniß aus neuerer Zeit, an welchem leider der Prediger der protestantischen Gemeinde Antheil hatte, nichts zu ändern vermocht. Noch heute bewahren die Deutschen Belgrads diesem geistlichen Herrn, der schließlich nach einem kleinen Ort der Mark Brandenburg verlegt worden ist, kein übermäßig freundliches Andenken...

Ebenso wie die Belgrader Deutschen ihre heimischen Sitten so viel wie möglich zu konserviren trachten, ebenso halten sie treu zu dem alten Brauch der Germanen: sie trinken immer noch eins. Allabendlich findet sich die lustige Tafelrunde zusammen entweder am „Schwobentisch“ des Münchener Hofbräu oder beim schäumenden Pilsener, das seinen Siegeszug auch schon durch Serbien angetreten hat. Jeder Landmann findet hier die freundlichste Auf-

nahme und kann Wunderdinge erzählen hören. Er wird erstaunt sein zu hören, daß das serbische Volk den König Milan nach wie vor hochverehrt, daß es im Lande kein Jagdgeschütz giebt, sondern Jeder zu jeder Zeit schießen darf, was ihm in den Weg kommt, daß man die im tiefen Wasser der Save stehenden großen Welse mittels Dynamit an die Oberfläche befördert u. s. w. Natürlich muß der Fremdling die neuesten Wize aus Deutschland zum Besten geben und da wollen sie sich dann vor Lachen ausschütten die Herren Professoren, Geländeaufseher, Lehrkräfte, Apotheker und Cementfabrikanten.

Zu vorgerückter Stunde wurde noch der Besuch eines Ringeltanzes vorgeschlagen. Der Vorschlag wurde gegen eine Stimme angenommen. „Heut wird bei mir nicht mangupirt“, — erklärte der Herr, empfahl sich und schlug den Heimweg ein. „Mangupirt? Was ist denn das?“ fragte ich meinen Begleiter. Der lachte laut auf. „Das ist serbisches „Deutsch“. — „Ja, was bedeutet's denn?“ „Na, übersetzen läßt sich das nicht, es ist so etwas wie „lumpen“ oder „lumpen“. — „Ah so,“ — jetzt ging mir ein Licht auf: der Herr wollte diesen Abend solid sein!

Ich will nicht verabsäumen, den deutschen Sprachschap um dieses eigenartige Wort zu bereichern und wie ich jetzt aus weiter Ferne die Verhältnisse der Deutschen Belgrads überschauen kann, wird dort unten am Zusammenflusse der Save und Donau wohl noch so manchen Abend „mangupirt“ werden...

Vermischtes.

Schlecht erging es einem Zeugen, der sich am Mittwoch vor der 136. Abtheilung des Berliner Schöffengerichts ungebührlich benahm. Er hatte eine Aussage gegen einen des Diebstahls angeklagten Angeklagten zu machen. Als der Vorsitzende ihn auf einen Widerspruch in seiner Aussage aufmerksam machte, erwiderte er in kurzem Tone: „Wenn Sie mir nicht glauben wollen, dann glauben Sie doch dem Spitzhaken da.“ Wegen dieser ungeziemenden Ausfertigung wurde der Zeuge in eine Geldstrafe von 20 M. genommen. Als dieser Beschuß des Gerichtshofes verkündet wurde, ließ der Gemahregelte ein vernehmlisches „Bravo!“ ertönen. Jetzt erkannte der Gerichtshof auf eine sofort zu verhängende Haftstrafe von drei Tagen.

Große Eismassen führten, wie aus Bern gemeldet wird, am Mittwoch Morgen vom Aletsch-Gletscher auf der Berner Seite des Gemmi-Passes, welcher von Frutigen (Canton Bern) nach Lenk (Canton Wallis) führt, nach Spitalmatte und dem Wirthshause Schwarzenbach ab. Eine drei Kilometer lange Strecke ist mit Eismassen überfluthet. Die Gemmi-Straße ist unpassierbar. Man befürchtet, daß zehn Personen und 200 Stück Vieh umgekommen sind.

Bei Ausschachtungen zu den Grundwerken eines Maschinenhauses auf dem Boulevard d'Orroy in Lüttich wurden die Arbeiter in einer Tiefe von 5 m plötzlich von seitwärts eindringenden Wassermassen überrascht, die einen Einsturz des Erdreichs zur Folge hatten. Die Arbeiter, durch den Werkmeister gewarnt, konnten noch nach oben flüchten, bis auf den 48jährigen Arbeiter Franzen, der theilweise verschüttet wurde, so daß nur der Oberkörper frei blieb. Alle Versuche, den offenbar mit den Füßen eingeklemmten Mann aus seiner Lage zu befreien, wurden durch das immermehr anschwellende Wasser vereitelt. Schleunigst zugezogene Feuerwehrlente suchten das Wasser auszuwumpen, aber dieses stieg anhaltend und allmählich verschwand der Verunglückte vor den Augen der Zuschauer unter dem Wasser. Zwei Stunden hindurch wurden die Rettungsversuche noch fortgesetzt, bis plötzlich ein zweiter größerer Erdsturz die Grube theilweise verschüttete, worauf die Behörde zur Verhütung weiterer Unfälle die Arbeiten einstellen ließ. Die Erde Franzen's konnte wegen des fortwährenden unerklärlichen Wasserandranges noch nicht geborgen werden.

Seehundsfleisch als Schweinefleisch. Aus Holland soll gegenwärtig Seehundsfleisch als Schweinefleisch nach Deutschland eingeführt werden. Die Schinken bestehen aus den Vorderextremitäten der Seehunde, welche als Hinterextremitäten von Schweinen ausgefaßt werden. Die verschiedenen Verwaltungsbehörden warnen vor dem Ankaufe dieses Fleisches.

U. Wesse, Bankgeschäft, Nies, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Nieser Tageblattes. Dresden, 11. September.

Speisenfreie Coupon-Einlösung. Wechseldiscont. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Table with columns: Deutsche Fonds, Courst, % and various bond types like Reichsanleihe, Preuss. Conjols, etc.

Table with columns: Rumän. amort. Cert., Dresdner Bank, Industrie-Actien, etc.

Table with columns: Courst, % and various bank and industrial shares like Dresdner Bank, Industrie-Actien, etc.

Baareinlagen verzinst p. a. bei: täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Rückzahlung 3 1/2 %, dreimonatlicher Rückzahlung 4 %.